

Begrüssung

Urs Wüthrich-Pelloli

*Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft,
Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion*





„Es gilt das gesprochene Wort“

INTERREG V/NRP Auftaktveranstaltung
Basel, Campus Dreispitz, Hochschule für Gestaltung und Kunst
Donnerstag, 5. Februar 2015, 09:15 Uhr

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli
Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
des Kantons Basel-Landschaft

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte INTERREG-Interessierte und Akteurinnen und Akteure der
grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Ich freue mich, dass ich Sie an diesem symbolträchtigen Ort zu unserer
Auftaktveranstaltung begrüssen darf. Gebaut vom Kanton Basel-Stadt auf dem Gebiet
des Kantons Basel-Landschaft entwickelt die Hochschule für Gestaltung und Kunst als
wichtiger Leuchtturm der vierkantonalen Fachhochschule Nordwestschweiz über die
Landesgrenzen hinaus Ausstrahlung und Anziehungskraft.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat sich mit ihren trinationalen Studiengängen
Mechatronik und Wirtschaft als erfolgreiches Pionier- und Vorzeigeprojekt unserer
grenzüberschreitenden Wissens- und Forschungsregion positioniert. Gleichzeitig führt
uns der Transformationsprozess auf dem Campus Dreispitz vom ehemaligen Zollfreilager
zum Hochschul- und Kulturzentrum eindrücklich vor Augen, dass Innovation und
konsequente Erneuerung unverzichtbare Erfolgsfaktoren für die Zukunftssicherung
unseres attraktiven Lebensraums und wettbewerbsstarken Wirtschaftsstandorts
darstellen.

Ich danke der Hochschule für Gestaltung und Kunst ganz herzlich für die
Gastfreundschaft - insbesondere Prof. Heinz Wagner, der die Durchführung unserer Kick-
off- Veranstaltung hier ermöglicht hat.

Geschätzte Anwesende

Mit Ihrer Präsenz bekräftigen Sie, dass Sie von der Nützlichkeit und vom Mehrwert von
Interreg überzeugt sind. Seit 25 Jahren unterstützt Interreg grenzüberschreitende
Vorhaben am Oberrhein und seit 15 Jahren in ganz Europa. Der Blick zurück auf die zu
Ende gehende vierte Laufzeit mit ihren rund 50 realisierten Projekten mit
Nordwestschweizer Beteiligung unterstreicht die Bedeutung und die Rolle unseres
Landes in diesem grenzüberschreitenden Impulsprogramm. In diesen Projekten haben
sich Bund, Kantone und Gemeinden ebenso beteiligt wie Akteure aus der Wissenschaft,
der Wirtschaft oder aus gemeinnützigen Vereinen und Verbänden. Die Kantone und die

Eidgenossenschaft haben Interreg-Projekte in einer Höhe von insgesamt 17.5 Mio. Franken kofinanziert und sich so als verlässliche Finanzierungspartner positioniert.

Interreg ist eine Erfolgsgeschichte. Das zeigt ein Blick auf die beeindruckende Vielfalt der umgesetzten Vorhaben in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Bildung, Arbeit und Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft. Dank dieser konkreten Zusammenarbeit konnten sowohl die guten Beziehungen zu unseren Nachbarn weiter vertieft und gefestigt als auch unser grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissens- und Lebensraum gestärkt werden – ganz im Sinn des Interreg-Mottos „Zusammen wachsen und zusammenwachsen“.

Wir sind – in Übereinstimmung mit der Europäischen Union und dem Bund – überzeugt, dass Interreg auch in Zukunft ein bewährtes und geeignetes Mittel ist, mit dem die Wertschöpfung und Innovationskraft unserer trinationalen Region nachhaltig gesteigert werden kann. Diese Überzeugung bestätigen eindrücklich die Mittel, welche für die von 2014-2020 dauernde, fünfte Laufzeit für grenzüberschreitende Vorhaben von der EU, vom Bund und von den Kantonen bereitgestellt werden.

Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich seit Anfang der 1990er Jahre an INTERREG. Seit Beginn von INTERREG konnten 173 INTERREG Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung realisiert werden. Konsequenterweise bildete das strategische Positionspapier der Nordwestschweizer Kantone für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein auch die inhaltliche Grundlage für die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel für das zukünftige Engagement unseres Kantons – trotz des aktuell sehr engen finanzpolitischen Handlungsspielraums.

Als Verantwortlicher für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit habe ich mich natürlich sehr gefreut, dass sich die Gesamtregierung in ihrem klaren Bekenntnis zur Weiterführung von INTERREG als unabdingbares Standbein für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Kantons positioniert hat und betont, dass diese Förderinstrument die Beziehungen zwischen den drei Ländern über die konkrete inhaltliche Zusammenarbeit stärkt.

Als Stärke dieses Instruments wird unterstrichen, dass es den Gebietskörperschaften die Flexibilität zur inhaltlichen Akzentsetzung innerhalb eines vorgegebenen, aber breiten Rahmens belässt.

Meine Damen und Herren

INTERREG hat sich im Lauf der Jahre zu einer Konstanten in der europäischen Zusammenarbeit entwickelt. Dass sowohl die Europäische Union, als auch der Bund ihre Mittel zugunsten des Programmgebiets Oberrhein substantiell erhöhen, zeigt die Bedeutung und hohe Qualität dieser Zusammenarbeit sowie deren gute Abstützung, von der die Region profitiert. Inhaltlich hat INTERREG in der vergangenen Laufzeit wichtige Beiträge zu den aktuellen Regierungszielen des Kantons Basel-Landschaft zu leisten vermocht – ich erwähne die Stichworte Innovation und Wertschöpfung, Natur und Klimaschutz.

Sehr verehrte Damen und Herren

Ich danke Ihnen allen ganz herzlich für Ihr Interesse und Ihr Mitwirken an unserer Tagung. Mein besonderer Dank gilt der Referentin und dem Referenten, die in ihrer Eigenschaft als Programmpartner unsere Veranstaltung bereichern: Frau

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer aus Freiburg, welche dem obersten Gremium von Interreg Oberrhein, dem Begleitausschuss vorsteht sowie Herrn Jean-Marie Belliard, Vizepräsident der Région Alsace, Maire von Sierentz und Präsident der Arbeitsgruppe Interreg Oberrhein, mit der zentralen Aufgabe, Projektanträge auf ihre Interreg-Eignung zu prüfen.

Ich danke alle übrigen Referentinnen und Referenten, die mit der Präsentation konkreter Projekte und mit ihren inhaltlichen Beiträgen für ein informatives und abwechslungsreiches Programm sorgen.

Sehr gerne danke ich auch dem elfköpfigen gemeinsamen Interreg-Sekretariat in Strasbourg unter der Leitung von Herrn Thomas Köhler.

Jetzt bleibt mir noch, uns allen eine interessante und bereichernde Tagung zu wünschen.

